



Sophie beim Bund Deutscher Mädel (1936)

Als Hitler 1933 an die Macht kommt, sind Sophie und ihre Geschwister begeistert. Recht bald treten Hans und Inge in die Hitlerjugend ein. Sophie wird 1934 Mitglied des Bund Deutscher Mädel. Sie übernimmt die Leitung einer BDM-Gruppe und rückt 1936 zur Scharführerin von 40 Mädchen auf. Von den gemeinsamen Zeltlagern, sportlichen Wettkämpfen und Handarbeitsabenden ist sie anfangs hellauf begeistert. Ganz zum Entsetzen ihrer Eltern, denn diese stehen mit ihren christlich-liberalen Wertevorstellungen dem Nationalsozialismus zutiefst ablehnend gegenüber.




Sophie Scholl (Luna Wedler) und ihre Schwester Inge (Maria Dragus)

Aufgaben:

-  1. Informiert euch über Sophies Zeit beim Bund Deutscher Mädel (BDM).
2. Warum hat Sophie sich für die Aktivitäten im BDM so begeistert? Tragt mögliche Gründe zusammen. Überlegt dann, was ihre Eltern darauf erwidert haben könnten. Sammelt ihre Argumente, die sich gegen den Nationalsozialismus richten.
-  3. Schreibt eine Szene, in der Sophie mit ihren Eltern über ihr Engagement im BDM diskutiert. Wenn ihr mögt, könnt ihr auch noch Sophies Bruder Hans oder ihre Schwester Inge mit in das Gespräch einbinden.
4. Verteilt die Rollen und überlegt gemeinsam, wie ihr die Szene in einem kurzen Audio- oder Videobeitrag umsetzen möchtet.

Achtung: Euer Beitrag sollte maximal 10 Minuten lang sein!

-  5. Nehmt die Szene nun mit dem Smartphone auf.

Tipp zum Einstieg:

Lasst eure Inszenierung mit einem Intro beginnen, in dem Sophie die Situation aus ihrer Perspektive kurz schildert. Zum Beispiel:

Hallo, ich bin's, Sophie. Ich komme gerade vom BDM. Das ist der Bund Deutscher Mädel. Wir wandern, zelten und machen viele andere tollen Sachen zusammen. Außerdem haben wir immer viel Spaß. Und ich finde es einfach toll, mich mit den anderen Mädels für eine gemeinsame große Sache zu engagieren. Heute gab es eine echte Überraschung: Ab sofort bin ich als Scharführerin für mehrere Gruppen verantwortlich. Doch leider waren meine Eltern davon überhaupt nicht begeistert ...